

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 20. Februar 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1. M 80 J, durch
die Post bezogen im Bezirk 2. M 30 J, sonst in ganz
Württemberg 2. M 70 J.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. Marktverbot.

Nach einer Mittheilung des Großh. bad. Bezirksamts Pforzheim ist die Abhaltung der jeweils auf Mittwoch und Samstag fallenden Schweinmärkte auf Grund des § 28 des Reichsviehseuchengesetzes bis auf Weiteres verboten worden.

Den 16. Februar 1883.

R. Oberamt.
Karlsruhe.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Der bestehenden Vorschrift gemäß werden die Ortsvorsteher veranlaßt, bis 3. März d. J.

hierher zu berichten, wie viele Veränderungen in der Bodeneintheilung und Bodenkultur seit dem 1. April v. J. angefallen über wie viele derselben die vorgeschriebenen Messurfunden und Handrisse beigebracht sind, und bei wie vielen der hienach noch nicht vermessenen Veränderungen der nach Punkt 4 der Ministerialverfügung vom 22. April 1865 zur Beibringung der Messurfunden ertheilte Termin bereits abgelaufen ist.

Die Berichte sind als porto pflichtige Dienstsache (unfrankirt) zu versenden.

Den 19. Februar 1883.

R. Oberamt.
Karlsruhe.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Reichstag. Sitzung Donnerstag, 15. Februar. Präsident v. Lesvegow eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr. Am Tische des Bundesraths: v. Kamecke, Scholz, Dr. Stephan. Das Haus setzt die dritte Berathung des Etats fort. Die Berathung beginnt bei den einmaligen Ausgaben des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung. Titel 1 bis 29 werden debattelos genehmigt. Titel 20 „Zur Herstellung eines Postdienstgebäudes in Hamburg (erste Rate) 464,000 Mark“, ist in der 2ten Lesung gestrichen. Die Abgeordneten v. Minnigerode und v. Kardorff beantragen die Wiederherstellung der Position. Abg. Hermes (Parchim) erklärt, daß auch die Fortschrittspartei mit Rücksicht auf die vorhandenen Uebelstände ihren früheren Widerspruch zurück ziehe. Nachdem noch Staatssekretär Dr. Stephan unter Darlegung der Hamburger postalischen Ver-

hältnisse die Annahme empfohlen, beschließt das Haus fast einstimmig die Wiederherstellung der Position mit der einschränkenden Bestimmung, daß die Gesamtbausumme von 2,500,000 auf 2,083,000 Mark herabgesetzt wird. Beim Etat der Militärverwaltung wird auf den Antrag Hermes bei nochmaliger Abstimmung über Titel 9 „Zum Bau und Ausstattung einer evangelischen Garnisonkirche in Spandau, erste Rate (Projektbearbeitung) zehntausend M die Position mit 134 gegen 129 Stimmen abgelehnt; dagegen wird die Position „Zum Bau einer evangelischen Garnisonkirche in Reife“ (Projektbearbeitung) 10,000 M mit 155 gegen 141 Stimmen genehmigt. — Eine längere Diskussion erhebt sich bei Titel 5 des Extraordinariums „Zur Errichtung einer Unteroffizier-Vorschule in Neubreisach (erste Rate) 286,000 Mark“ — dessen Streichung in zweiter Lesung beschlossen wurde. Abg. v. Bendo beantragt die Wiederherstellung der Position namentlich aus politischen Gründen. — Abg. Hermes (Parchim) tritt für Aufrechterhaltung des Beschlusses der zweiten Lesung ein. Er hält solche Vorschulen schon um deswillen für zwecklos, weil das Reich auch ohne dieselben sich in der Lage befindet, ein tüchtiges Unteroffizierkorps heranzubilden. Abg. Dr. Timonius (Erfasser) erklärt sich ebenfalls gegen die Position. Redner erkennt an, daß Neubreisach unter den veränderten Verhältnissen schwer gelitten habe; aber das könne man auch von anderen elsässischen Städten sagen. Niemand falle es ein, Straßburg, das durch die Schließung des Knaben-Seminars ebenfalls geschädigt worden sei, Schabenerfabrik zu gewähren. Neubreisach sei dadurch zurückgekommen, daß es die Garnison verloren und weil die zahlreichen Militärpensionären, die dort früher Aufenthalt nahmen, ausgewandert sind. Die Errichtung einer Unteroffizier-Vorschule werde die Verhältnisse nicht bessern. Abg. Febr. v. Minnigerode tritt für die Forderung der Regierung ein und wendet sich namentlich gegen die Ausführungen des Vorredners, um darzulegen, daß die gegenwärtigen Verhältnisse des Elsasses besser als früher seien. Er spricht seine Verwunderung darüber aus, daß ein Geistlicher angesichts der Kantonalpolitik auf dem Gebiete der Kirchengesetzgebung noch Sympathien für Frankreich äußern könne. — Major Haberring plaidirt für Bewilligung der Position, indem er die Nothwendigkeit für die Errichtung einer solchen Anstalt in den Reichslanden betont. — Abg. Richter (Hagen) erklärt sich gegen die Bewilligung. Man dürfe die Bewilligungen für militärische Zwecke nicht in's Unendliche ausdehnen. Der Militäretat sei bereits in 10 Jahren von 250 auf 343 Millionen gestiegen und ebenso seien die Ausgaben für die Marine erheblich gewachsen. Hier gelte es einmal eine Probe abzulegen und der Regierung zu zeigen, wie weit der Reichstag mit seinen Sparmaßregeln gehen wolle. — Nachdem auch die Abgeordneten Kieckert und v. Bennigsen für Bewilligung gesprochen, wird die Position mit 169 gegen 141 Stimmen abgelehnt. Im weiteren Verlaufe der Debatte wurde von dem Abgeordneten v.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Irma.

Erzählung aus Ungarn
von Wilhelm Braunau.
(Fortsetzung.)

Graf Pokolko hatte das Zimmer so plötzlich und so schnell verlassen, daß er mit der geöffneten Thür beinahe an den schnell zurückfahrenden Kopf einer blonden jungen Dame geschlagen hätte, welche dicht an der Thür gestanden und sich jetzt erschreckt in den dunkelsten Theil des Korridors flüchtete. Der nur mit seinen Gedanken beschäftigte Mann hatte aber von der Lauscherin nichts bemerkt und eilte mit heftigen, dröhnenden Schritten in der entgegengesetzten Richtung dem Flügel des Hauses zu, wo sich sein Arbeitszimmer befand. Raum war er aber den Widen der Dame entschwunden, als diese auch schon wieder leicht gefaßt zurückeilte und das Ohr an das Schlüsselloch hielt, um etwas von dem zu vernehmen, was drinnen im Zimmer vorgehet. Allein ihre Wissbegierde schien keine Befriedigung zu finden, denn ärgerlich richtete sie sich auf, um den Korridor zu verlassen. Die blauen Augen, die noch vor einer Stunde dem Grafen Jrtvany so freundlich zugewinkt, blickten in hellem Feuer auf, während ein Zug bitterer Enttäuschung über ihr nicht gerade häßliches Gesicht sich legte.

„Also darum thut er so gleichgültig gegen mich!“ murmelte sie vor sich hin, während sie eine, dem Empfangszimmer gegenüber gelegene Kammer öffnete, um hinter der dicht angezogenen Thür von neuem zu lauschen, ob sich drüben nichts regte. „Drum hat er alle meine entgegenkommenden Aufmerksamkeiten nicht gesehen, weil die Schönheit der Gräfin Irma seine

Augen geblendet hat. Nun, ich kann es ihm ja nicht übel nehmen, denn häßlich ist ja die Gräfin auch und jung dazu, aber — heirathen kann er sie doch nicht und vielleicht wird er nun auf die Aufmunterung, die ich ihm gebe, aufmerksam, denn —“ fuhr sie die Achsel leicht emporziehend fort, „mit dem Jrtvany dauert es doch nicht ewig und da ist es gut, wenn ich mich vorher gesichert habe. — Ah, sieh da,“ begann sie nach kurzer Pause von neuem, „meine Gnädige hat keinen schlechten Geschmack, daß sie sich den schönsten Mann auf zehn Meilen in die Runde zum Liebhaber ausgesucht hat; freilich, in Grund genommen kann ich sie darum nicht verdenken, wenn sie sich die Langeweile hier mit ihm zu vertreiben sucht. Ich wäre ja längst gegangen, wenn er eben nicht da wäre und ich nicht die Gewißheit hätte, daß ich ihn doch zuletzt noch erringe. — Aber weit ist es zwischen den beiden gekommen und es wird wahrhaftig Zeit, daß dem Ding ein Ende gemacht wird. — Ja, den schönsten Mann!“ wiederholte sie mit leuchtenden Augen, während sie mit der geballten Rechten auf die flache Linke schlug, „weit — weit schöner als —“ sie hielt inne, während sie mit einem Gemisch von Hohn und Ueberdruß die Unterlippe verschob und eine geringschätzig Bewegung mit den Achseln machte. „Ja er kommt mir auch vor, als ob er mir nicht mehr so treu wäre; darum frisch ans Werk! Wenn ich ihn erst habe, mag jener zum Teufel gehen.“

Die entschlossene Dame hob zuversichtlich das Haupt und war eben im Begriff, die Kammer zu verlassen, als sie die Thür des Empfangszimmers sich schließen hörte. Sie kannte zu wohl den sich entfernenden Schritt des Verwalters und als sie sicher war, nicht mehr gesehen zu werden, schlüpfte sie aus der Thür, um nach einigen Minuten erneuten Lauschens wie zufällig in das Empfangszimmer zu treten, aus welchem sie nach kurzer Zeit die junge Gräfin auf deren eigenes Zimmer geleitete.

Graf Pokolko schritt in seinem Zimmer auf und nieder, die Hände

ied!
reunden unter-
und Bekannten
hl.
e Sturm.
n.
ahl
t
nayer, jr.
ehl
räumen, sehr
& Comp.
sche
Roersch.
endiplome.
et
onbons,
die
wirksamsten,
rdäulichsten
nehmen Ge-
liebesten
on-Mittel.
haben; das
Glaz; die
pr. Packet.
uten von
utgart zu
ack Nr. 350
10. —
ant 75,000 M.
ntur, München.
einige Wagen
g.
traße Nr. 412.
te.
Februar.
Heller Braun.
Christenlehre
nder: Gerstl. der
erg.
Feiertag Mat-
Heller Braun.
o.
Fi. 9 58-62
16 21-24
20 35-40
16 72-76
4 19-22
nte 4%
883.
Ergen den
vor. Durch-
schnitts-
preis
mehr wenig.
50
8
50-38
50
50
benamt.

Röllert beantragt, die in zweiter Lesung gestrichenen Positionen zum Bau von Kasernen in Kassel wiederherzustellen. Abg. Richter-Hagen beantragt, unter Ablehnung dieser Position, die Regierung aufzufordern, Erwägungen darüber anzustellen, ob sich nicht durch den Verkauf alter Kasernen in Kassel ein bedeutender Ertrag erzielen und zur Deckung eines etwa nöthigen Kasernen-Neubaus verwenden ließe. Abgeordneter Schwarzenberg befürwortet diesen Antrag, der von dem Bundeskommissar und den Abg. v. Röllert und v. Minnigerode bekämpft wird. Letztere befürworten lediglich die Wiederherstellung der Position. Das Haus lehnt indessen diese Wiederherstellung und den Antrag Richter ab, so daß es lediglich bei dem Beschlusse zweiter Lesung verbleibt. Zum Schluß der Sitzung wurde ein Antrag des Abg. Reichensperger (Greifeld) angenommen, für den Entwurf zum Bau eines Kaiserpalastes in Straßburg eine engere Konkurrenz auszuschreiben. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. Tag-Ordn.: Etat und Wahlprüfungen. Schluß 5 Uhr.

Reichstag. Sitzung Freitag 16. Febr. Der Reichstag konnte in seiner heutigen (Freitag) auf 11 Uhr anberaumten Sitzung mit der Etatberatung nicht zu Ende kommen. Nachdem der Präsident mitgetheilt, daß an Unterstützungen für die Ueberschwemmten aus Amerika 588,000 Mark im Ganzen eingegangen sind, wurde zunächst der Post-Etat erledigt. Die Frage der Sonntagsheiligung und die Sonntagsfeier für Postbeamte wurde eingehend erörtert. Die Resolution darüber kam noch nicht zur Abstimmung. Die Abg. Hänel, Löwe, Berlin und Richter-Hagen führten Beschwerde über die Ausschließung von Telegrammen, wurden aber von der Majorität nicht unterstützt. Dagegen nahm das Haus die Anträge seiner Kommission an, welche der Postverwaltung eine strengere Spezialisirung ihres Etats zur Pflicht machen und vertagte sich hierauf bis heute Abend 8 Uhr. Schluß 5 1/4 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 17. Febr. Zu Ehren des Geburtsfestes J. Kais. Hoh. der Großfürstin Vera fand gestern eine Galavorstellung im Zirkus Kremsler statt. Es war in der That eine Festvorstellung; jede Nummer, die zur Ausführung kam, war ein kleines Juwel, und wurde vom Publikum, das in den besseren Plätzen gut vertreten war, so aufgefaßt und mit dem reichsten Beifall begleitet. Die 4 russischen Kapphengste, von Dir. Kremsler vorgeführt, haben sich seit seinem Hiersein bemerklich vervollkommen und gehorchen ihrem Herrn jetzt auf den Wink, ebenso wie die beiden wohlgenährten korsikanischen Ponies; in der hohen Schule hat Dir. Kremsler Don Carlos, einen arabischen Kapphengst, in allen Gangarten, Schrittwechsel spanischen Tritt u. s. w., als Meister des Faches vorgeführt. Unter den Damen waren es die Frl. Madigan auf dem Telegraphendradt und Frl. Bonnet als Luftkünstlerin, vor Allen aber Frl. Adele Seiffert als Grotteskreiterin, die zu erwärmen verstanden; das waren Leistungen, die dem kühnsten Reiter zur Ehre gereicht hätten; sie zeichnete sich noch durch vollendete Sicherheit aus. Dafür konnte das Publikum aber auch fast nicht müde werden, die junge Dame zu rufen. Hr. Tomasso, die kleine muskulöse Gestalt ist auf dem Pferde zu Hause. Der Sprung frei in den Sattel gelang ebenso vortrefflich und flott wie der Sprung stehend auf's Pferd. Den Schluß bildeten, zum Theil unter elektrischem Lichte, die heiteren Szenen des Karnevals auf dem Eise. Wenn Hr. Kremsler, wie er es verdient, eine angenehme Erinnerung an Stuttgart mitnehmen soll, so wäre sein Zirkus einer bisweilen etwas lebhafteren Theilnahme des Publikums zu empfehlen.

W. C. Stuttgart, 18. Febr. Das sozialdemokratische Schwäbische Wochenblatt theilt mit, und in diesem Punkt kann es gut unterrichtet sein, daß Dr. Dull in Folge eines Vortrags in der Freidenker-Gemeinde wegen Gotteslästerung in Anklagestand veretzt worden sei. Heute hielt derselbe in dieser Gemeinde wiederum einen Vortrag, wobei er als Thema den Geistesglauben der Gegenwart (Spiritismus) wählte.

über dem Rücken zusammengelegt, die Stirn in düsteren Falten, das finstere schwarze Auge auf den Boden gerichtet. Er war unzufrieden mit sich selbst, war auch das seit einer Stunde erlebte etwas so unerhörtes und für unmöglich gehaltenes, daß es nicht allein seinen unermesslichen Adelstolz tödtlich verletzte, sondern auch alle seine Pläne für die Zukunft seiner Tochter und seines Hauses völlig zu vernichten schien, so daß ein anderer wohl die Fassung hätte verlieren müssen, so verdros es ihn doch auf's empfindlichste, daß ihm dies geschehen, ihm, der noch nie einem Menschen gegenüber auch nur haarsbreit aus den Grenzen stolzer Ruhe und kalter Selbstbeherrschung herausgetreten war. Mit einemmale war es über ihn gekommen, er hatte kaum gewußt, daß er ein Pistol in der Hand gehalten, — er hatte nicht gezielt — überwältigt von Schmerz und Wuth hatte er die Waffe nach dem Gegner gerichtet, als er plötzlich, unerwartet sein Kind an dessen Brust stürzen, in seinen Armen zusammen sinken sah. Er glaubte seine Tochter getödtet zu haben. Die That selbst reute ihn nicht. Daß kein Laut von dem Geschehenen in die Doffentlichkeit drang, dafür wußte er zu sorgen, daß er aber dem Verführer seines Kindes, einem dienenden Menschen gegenüber sich seiner Würde begeben und daß er im Augenblick der That zur Erkenntniß kommend, gleichsam als könne er damit seiner Uebereilung entrinnen, aus dem Zimmer gestürzt — nun überdies im Unklaren darüber, was sein Schuß eigentlich angerichtet — das verdros und ergrimmete ihn auf's tiefste. Sollte er zurückkehren und nachsehen? Das gieng nicht, das war seiner unwürdig — wenn nur jemand gekommen wäre, um ihm Nachricht zu geben — allein Niemand im Schlosse schien den Schuß weiter gehört zu haben und der Verwalter hatte sich vielleicht feige, wie er bereits gehandelt, davon gemacht, es dem Zufall überlassend, wer die Leiche der jungen Gräfin finden werde.

Eine peinvolle Stunde war auf diese Weise vergangen und der Graf

Tannhausen, 13. Febr. Ein 19-jähriger Bursche wollte bei einer Taufe einige Schüsse abgeben. Der Lauf des Geschosses zerprang und ein Stück desselben drang ihm quer durch den Kopf hindurch. Die Verletzung des Gehirns ist eine entseßliche und der junge Mensch liegt hoffnungslos darnieder.

Vermischtes.

Der Dtsch. Reichsanz. widmet Richard Wagner folgenden Nachruf: „Die deutsche Kunst hat durch den am 13. Febr. in Venedig erfolgten plötzlichen Tod Richard Wagners einen erschütternden, herben Verlust erlitten. Was er dem Kunstleben der Gegenwart war, was er für die Zukunft bedeutet, das wird die Nachwelt festzustellen haben, denn noch schwant der Kampf der Meinungen für und wider sein Wirken hin und her. Daß mit ihm aber eine mächtige Persönlichkeit dahingegangen, welche im Stande war die Menschen zu erheben und zu erregen, wie kaum eine andere in der gesammten Kunstgeschichte vor ihm, steht außer Zweifel, und wir dürfen stolz darauf sein, daß diese epochemachende Erscheinung der deutschen Kunst angehörte. Auch seine Gegner müssen zugestehen, daß seine Werke zwingende Macht bewiesen und daß sich an ihnen Hunderttausende von Menschen erfreut und erbaut haben. So wird es auch nach seinem Tode bleiben.“ — Wagner hat nach Erzählungen der Familienmitglieder seinen Zustand und sein Leiden längst erkannt und sein Ende herannahen gefühlt. Als im Dez. eine Probe seiner erster Jugendsinfonie stattfand, welche er persönlich mit den Professoren und Jöglingen des Venediger Lyceo Marcello leitete (die Sinfonie sollte zu Weihnachten, dem Geburtstage seiner Gattin, zur Ausführung gelangen) wurde er während der Probe von einem Unwohlsein überfallen, von dem er sich jedoch nach wenigen Minuten wieder erholte. Als die Probe beendet war, legte er den Taktstock nieder und rief den Anwesenden zu: „Ich werde nicht mehr dirigiren und auch nichts mehr schreiben. Parsival ist mein letztes Werk.“ Alle, welche diese Worte hörten, umringten den Meister und fragten ihn, wie so plötzlich diese Stimmung über ihn gekommen sei. Wagner erwiderte: „Ich werde bald sterben, das fühle ich schon lange und heute mehr denn je.“ Mitte Jan. ließ er sich in einer Gondel zum Friedhofe führen, wurde aber in dem Augenblicke, als er an das Land steigen wollte, ohnmächtig und mußte in die in der Nähe befindliche Kapuzinerkirche gebracht werden. Dort wurde er von den Mönchen gelabt und konnte erst nach längerer Zeit die Rückfahrt antreten. — Die Leiche Wagners wurde bald, nachdem der Tod konstatiert worden war, vom Schlafzimmer in das Arbeitszimmer gebracht. Wagner trägt den bekannten, prächtig mit Gold und Silber gestickten Schlafrock, in den er beim Eintreten des Todes gehüllt war. — Der Vorstand des Berliner Wagnervereins beabsichtigt eine Sammlung für ein Wagnerdenkmal in ganz Deutschland zu veranstalten. Das Denkmal soll entweder für Leipzig, als dem Geburtsort des Verstorbenen, oder für Nürnberg, als derjenigen Stadt Deutschlands, welche Wagner durch seine Musik verherrlicht hat, gestiftet werden. Auch in München, Frankfurt und Wien spricht man schon von Wagnerdenkmalen.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Da der Bedarf an Obstbäumen zum Erjaz der vielfachen Verluste in Folge des Frostes der letzten Winter im Bezirke noch lange nicht gedeckt ist, erbietet sich der landw. Verein auch heuer wieder zur Vermittlung des Ankaufs von gut gezogenen, kräftigen Bäumen aus solidester Quelle. Vor dem Ankauf von herumziehenden Händlern kann nicht bringend genug gewarnt werden, da dieselben entweder Ausschuß oder wilde Bäume aus dem Walde feil bieten, die niemals ein Gedeihen haben. Bestellungen sind spätestens bis

Samstag, den 3. März

zu richten an

E. Horlacher.
Secr.

schien eben doch zu dem Entschlusse gekommen, selbst nachzugehen, als die Thür sich leise öffnete und Fräulein Jiona, die blonde Horcherin, mit wichtiger Miene eintrat, das blaue Auge unterwürfig und doch keck auf den strengen Herrn gerichtet. Fräulein Jiona war die Gesellschaftsdame der jungen Gräfin, die Tochter einer angesehenen, aber armen Beamtenfamilie, welche schon seit einigen Jahren eine Mitbewohnerin des Schlosses bildete. Als wirklich dienstbereite und aufopfernde Pflegerin seiner verstorbenen Gemahlin hatte sich Fräulein Jiona so in der Gunst des Herrn festzusetzen gewußt, daß er dem sonst etwas voreiligen Wesen der Dame manches nachsah, was er von einem anderen nicht geduldet hätte. Ursprünglich hatte Fräulein Jiona geglaubt, die Augen des Schloßherrn auf sich lenken und vielleicht noch die Herrin des Hauses werden zu können, denn bei ihrem nicht magyarischnen Ursprung bildete sie sich auf ihr reiches, blondes Haar und ihren blauen Augen nicht wenig ein und wußte auch bereits seit vielen Jahren, daß sie ein recht hübsches Gesicht habe. Allein sie hatte sich bitter getäuscht; der Graf blieb bei aller dankbaren Freundlichkeit für die Pflegerin seiner verstorbenen Gemahlin kalt und von ihren Reizen ungerührt und so mußte denn Fräulein Jiona sich nach einem anderen Bewunderer umsehen. Dem Loden ihrer blauen Augen und dem Lächeln ihres Mundes hatte der das Schloß vielfach besuchende, höchst sinnliche Graf Irtoany nicht lange widerstanden und bald waren die beiden mit einander sehr gut bekannt, obwohl die Dame schnell genug merkte, daß der Graf bei aller ihm geschenkten Gunst nicht im Entferntesten daran denke, das arme Mädchen von bürgerlicher Herkunft zu seiner Gemahlin zu machen. Sie sah ein, daß wohl nur gleich und gleich sich gut gefelle und so hoffte sie, den bildschönen Verwalter mit den Trümmern ihrer Jugend zu beglücken. Allein, wie wir aus ihrem eigenen Munde gehört haben, bisher ohne den geringsten Erfolg.

(Fortsetzung folgt.)

Amliche

Ronku

Ueber das Abam Ken wirths und M Gemeindebez Konkursver Die Gröff 1883, Vorm und der Amt zum Konkurs den.

Konkursfo 15. März 188 zumelden.

Zur Besch eines anderen Behellung ein und eintretend der Konkursog genstände wer Donnerst

Vorn und zur Prü Forderungen Do n n e r s t a Vorn

in das Gericht hausaal —

Allen Per Konkursmasse sich haben oder schuldig sind, an den Gemein oder zu leisten auferlegt, von und von den sie aus der fridigung in Konkursverwa 1883 Anzeige

Königliches Amtrichter Zur Beglaub Gerichtsch

Ronku

In dem das Vermög Friedrich Ru Abnahme der walters, zur ungen gegen der bei der W tigen den Fort schlussfassung nicht verwert der Schlü Freitag, Nach

vor dem König bestimmt. Calw, den

W Gerichtschreib

Ronku

In dem das Vermögen Christian Frie ist zur Abnah des Verwalter Einwendungen zeichniß der be rüchtigenden Beschlußfassun die nicht ver stüde der S d

Do n n e r s t a Vorn

vor dem König Calw, den

W Gerichtschreib



Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Georg Adam Kentschler, Waldhornwirths und Müllers auf der Rehmühle, Gemeindebezirks Michelberg, ist das Konkursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist am 19. Febr. 1883, Vormittags 11 Uhr, erfolgt und der Amtsnotar Dipper in Calw zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 15. März 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Betheiligten auf **Donnerstag**, den 15. März 1883, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 5. April 1883, Vormittags 11 Uhr,

in das Gerichtszimmer — oberer Rathhausaal — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. März 1883 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Calw.
Amtsrichter (gez.) Dedinger.
Zur Beglaubigung dieses Auszugs:
Gerichtsschreiber Widmann.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Friedrich Kups von hier, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlusstermin** auf

Freitag, den 16. März 1883, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, bestimmt.

Calw, den 14. Febr. 1883.
Widmann,
Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wäders u. Wirths Christian Friedrich Jäger von Hirsau ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlusstermin** auf

Donnerstag, den 15. März 1883, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Calw, den 17. Febr. 1883.

Widmann,
Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch**, den 21. Februar, von Vormittags 8 Uhr ab, werden im Wartsaal III. Classe des hiesigen Bahnhofs die in dem Zeitraume vom 1. April bis 30. September 1882 in den Zügen der Enz-, Ragold- und Schwarzwaldbahn zurückgelassenen und nicht abverlangten Gegenstände aller Art versteigert.

Kaufslustige sind eingeladen.
Den 17. Februar 1883.
K. Betriebsinspektion.
Suzenlaub.

Revier Hirsau.

Brennholz-Verkäufe.

1) **Montag**, den 26. Febr., Vorm. 9 Uhr, in der Sonne in Hirsau aus Lügenhardt, Abtheilung 20, Ernstmühlekopf:

5 Nm. buch. Prügel, 731 Nm. Nadelholz-Prügel und 37 Nm. dto. Anbruch.

2) **Dienstag**, den 27. Febr., Vormittags 9 Uhr, in der Restauration von Mohr in Hirsau aus Lügenhardt, Abtheil. 24, Bauernsteigle:

3 Nm. eichene und 16 Nm. buch. Prügel, 1 Nm. dto. Anbruch, 293 Nm. Nadelholz-Scheiter, 613 Nm. dto. Prügel und 56 Nm. dto. Anbruch.

Revier Hoffstett.

Holz-Verkauf.

Am **Montag**, den 26. Februar, Vormittags 10 Uhr, in der Sonne zu Michelberg aus Enzruden, Breitenwald und Salbenfeld:

3 Nm. buchene Scheiter, 34 Nm. dto. Prügel, 15 Nm. erl. Anbruch, 101 Nm. Nadelholz-Scheiter, 310 Nm. dto. Prügel, 75 Nm. dto. Anbruch, 102 Nm. buch. und Nadelh.-Reisprügel, sowie an der Schleifwaffenwasserstube 80 Stück Wagner- und 125 Stück Hopfenstangen.

Hirsau.
Gerichtsbezirks Calw.

In der Konkursache

gegen Christian Friedrich Jäger gewesenen Wäders und Wirths in Hirsau, beträgt nach der amtsgerichtlich genehmigten Schlussvertheilung die verfügbare Masse 3182 M. 56 S., von welcher zu befriedigen sind:

a) bevorrechtete Gläubiger 110 M. —

b) unvorrechtete Gläubiger 16086 M. 25 S., wovon die Gläubiger unter Hinweisung auf § 140 und 141 der Konkursordnung in Kenntniss gesetzt werden.

Calw, den 17. Febr. 1883.
Konkursverwalter.
Berw.-Aktuar
Ziegler.

Ausruf.

Aus einer Stiftung des Herrn Generalkonsuls von Georgii-Georgenau ist heuer wieder der Zinsen-ertrag mit 171 M. 43 S. an solche

Arbeiter bei hiesigen Groß- oder Klein-Gewerben zu vertheilen, welche zwei Jahre lang ununterbrochen bei demselben Arbeitgeber beschäftigt waren.

Diese Arbeiter müssen das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben; diejenigen, welchen im vorigen Jahr Prämien zugefallen sind, können sich heuer nicht betheiligen; auch solche sind von der Bewerbung ausgeschlossen, welchen von ihren Arbeitgebern nicht ein Zeugniß über Fleiß und geordneten Lebenswandel ausgestellt werden kann.

Bewerber um diese Prämien werden aufgefordert, unter Vorlegung der eben erwähnten Zeugnisse, welche zugleich auch die Zeit des Dienstintritts enthalten müssen, sich

innen 6 Tagen bei Herrn Gemeinderath Eugen Stälin dahier zu melden.

Calw, den 17. Febr. 1883.
Für den Verwaltungsrath:
Notar Saffner.

In Betreff der Aufnahme in das Armenbad Wildbad.

ist vorgeschrieben:

1) daß die Gesuche mit einem gemeinderäthlichen Zeugniß belegt sein müssen;

2) mit einem genauen ärztlichen Krankenbericht und nicht mit einem gewöhnlichen sog. Zeugnisse, Staats-Anzeiger von 1883 Nr. 10, der nicht nur eine möglichst genaue Anamnese sondern auch über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Krankheit, sowie über seitherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand des Kranken die nöthigen Einzelheiten genau zu enthalten hat.

Wangelhafte Zeugnisse werden von der Bad-Kommission zurückgewiesen, ebenso die, welche nicht im Februar eintreffen.

Calw, 17. Febr. 1883.
Stadtkulturheizenamt.
Schuldt.

Verkauf einer Ziegelei.

Ziegeleibesitzer Gustav Strienz hier, setzt sein Anwesen an der Weidenstaig dem Verkauf aus. Dasselbe besteht aus einer gut eingerichteten Ziegelei mit 1 Kalk- und 1 Waarenofen, 22,000 Brettschen, einem zweistöckigen Wohnhaus und 1 Hektar Garten, Wiese bei dem Haus und der Ziegelei gelegen. Gesamt-Anschlag 13,850 M.

Dieses für den Ziegeleibetrieb und den Absatz günstig gelegene Anwesen kommt unter günstigen Bedingungen am **Montag**, den 26. Febr. 1883, Vormittags 11 Uhr,

auf meiner Kanzlei zur Versteigerung.
Rathschreiberei.
Saffner.

In der Nachlassache

der Margarethe Barbara geb. Günthner, gew. Ehefrau des Matth. Krauß, Tagelöhners dahier ist die Erbschaft mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden. Die Erbschaftsgläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 2 Wochen dahier an-

zumelden, widrigenfalls die Säumiger bei der in dem Auseinanderetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung des Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht vorbehalten bleiben würde.

Den 15. Febr. 1883.
Namens der Theilungsbehörde:
Amtsnotar Dipper.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Johann Georg Niethammer, Hirschw. Sohn von Holzbronn, bringt der Unterzeichnete

am **Samstag**, den 24. d. M., von Vorm. 9 Uhr an,

in der Wohnung des Gemeinshuldners gegen Baarzahlung zum Verkauf:

3 Leiterwägen sammt Zubehör, einiges Feld- und Handgeschirr, und allgemeinen Hausrath.

Liebhaber werden eingeladen.
Den 8. Febr. 1883.
Konkursverwalter.
Amtsnotar Dipper.

Kloz-, Stangen- u. Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag**, den 22. Februar, werden aus dem Gemeindevald Nille von Vormitt. 9 Uhr an

5 Stück Buchen mit 4,50 Festm., Hopfenstangen über 9 m lg., 150 St., von 7-9 m " 1000 "

6-7 m " 350 "

Reisstangen über 7 m " 200 "

5-7 m " 350 "

Baumstücken 3-5 m " 400 "

2-3 m " 250 "

und 39 Nm. buchene, 46 Nm. tann. Scheiter und Prügel, 10 Loos Baustangen.

Nachmittags von 1 Uhr an, 4500 tann. u. 1750 buchene Wellen.

Zusammenkunft je am Eingang in den Nillewald.

Den 19. Febr. 1883.
Gemeinderath.
Vorstand Ernst.

Holz-Verkauf.

Am nächsten **Donnerstag**, den 22. ds. Mts., Vorm. 10 Uhr,

werden aus dem Gemeindevald

82 Stück forch. Langholz mit 60 Festm., 6 Nm. Pfählholz, 62 Nm. Brennholz

in hies. Wirthschaft zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Gemeinderath.

Stamm-, Brennholz- & Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am

Montag, den 26. Februar d. J., von Vormittags 9 Uhr an,

aus ihrem Wald „Sönig“:

194 Forchenstämme mit 90,57 Fest-



meter, 1 Weistanne mit 1,43 Festmeter, 14 eichene Kaitel mit 3,07 Festm.
 77 Nm. forchene, 5 Nm. eichene und 1 Nm. buchene Scheiter- und Prägelnholz,
 390 Stück eichene, 80 Stück buchene und 2230 Stück forchene Wellen, Reifsch;
 aus ihrem Wald „Eulert“:
 215 Gerüststangen von 9—11 m Lge.,

145 Hopfenstangen 7—9 m
 285 Hopfenstangen 5—7 m
 305 Zaunsteden,
 61 Nm. tannenes Scheiter- und Prägelnholz.
 Beginn des Verkaufs im „Sönig“, Zusammenkunft im Ort Morgens 8 Uhr. Liebhaber werden eingeladen.
 Am 17. Febr. 1883.
 Gemeinderath.
 Vorstand Siegel.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursache gegen Johann Georg Niethammer, Hirschwirths Sohn von Holzbronn, bringt der Unterzeichnete auf dem Rathhause dahier am

Samstag, den 24. d. Mts., von Nachmittags 1 Uhr an,
 aus freier Hand erstmals zum Verkauf folgende Liegenschaft:

- P.N. 265. 2 a 59 qm Land in dem Heidenfelden neben Christof Dengler und Kronenwirth Rinath.
 St. Classe III. 25 J., gemeinderäthlicher Anschlag 130 M.
- P.N. 185. 13 a 17 qm Acker in Brandstättäckern, das Schäferäckerle neben den Anstößern und Friedr. Koller.
 Stcl. IV. 1 fl. 15 fr. Anschlag 250 M.
- P.N. 864. 8 a 92 qm Acker im Kreuz neben Johs. Bischer, Schmieds Wittwe und Simon Friedrich Niethammer.
 Stcl. IV. 51 fr. Anschlag 80 M.
- P.N. 1436. 14 a 75 qm Acker im Oberholz, (Strohweg), neben Johs. Niethammer, G. F. Sohn und Johannes Bischer, Schmied.
 Stcl. I. 14 fr. Anschlag 50 M.
- P.N. 849. 14 a 35 qm im Kreuz (auf Hohlgart) neben dem Weg und Jg. Christian Bischer.
 Stcl. IV., V. 1 fl. 34 fr. Anschlag 250 M.
- P.N. 319. 14 a 87 qm in Drödingen, (Alspach), neben dem Drödingen Gähle und alt Schultheiß Dreher.
 Stcl. V. 1 fl. 53 fr. Anschlag 600 M.
- P.N. 978. 19 a 16 qm Baumacker, (Hohrain), neben Schultheiß Wacker und Johs. Niethammer, Postboten.
 Stcl. III. 1 fl. 13 fr. Anschlag 225 M.
- P.N. 1776. 13 a 98 qm im Weilenberg, (Frauenacker), neben Johannes Wacker, Gemberth. und Joh. Niethammer, Postbote.
 Stcl. IV. 1 fl. 19 fr. Anschlag 400 M.
- P.N. 1681/1. 8 a 27 qm Acker im Buch neben dem Weg und Gottlieb Erhardt.
 Stcl. III. 31 fr. Anschlag 100 M.
- P.N. 895. 14 a 01 qm Acker im Lauch, (Gartenacker), neben Joh. Gg. Pfeiffer, Schuster und Friedr. Niethammer G. S., Stcl. IV. 1 fl. 20 fr. Anschlag 170 M.
- P.N. 1228. 22 a 28 qm Acker im Herdtweg neben Johs. Niethammer, G. Friedr. u. Joh. Niethammer, Schuster.
 Stcl. I. 21 fr. Anschlag 100 M.
- P.N. 1315. 7 a 85 qm Acker im Gerstenpaffenbühl neben Johs. Rothfuß Wtw. und den Anstößern.
 Stcl. III. 30 fr. Anschlag 50 M.
- P.N. 703. 13 a 54 qm Acker im hintern Bühl, am Todtenweg, neben Johs. Bischer, Schmied und Johs. Niethammer, G. F. Sohn.
 Stcl. V. 1 fl. 43 fr. Anschlag 400 M.
- P.N. 1842. 16 a 87 qm Acker im Weilenberg am Gähle, Paffen Engelfrieds Acker, neben Johannes Manns Wtw. und Friedrich Engelhardts Wtw.
 St. IV. und V. 1 fl. 52 fr. Anschlag 500 M.
- P.N. 668. 8 a 84 qm Acker im Kreuz, auf dem Bühl, neben Friedrich Koller und Schultheiß Wackers Wtw.
 Stcl. IV. 13 fr. Anschlag 120 M.
- P.N. 1207. 14 a 71 qm Wiese zu Garneiden neben Anna Maria Koller und Joh. Gg. Wagner.
 Stcl. III. 2 fl. 49 fr. Anschlag 350 M.
- P.N. 1125. 14 a 17 qm Wiese in den Riethwiesen neben dem Weg und Joh. Gg. Webers Wtw.
 Stcl. III. 2 fl. 42 fr. Anschlag 350 M.
- P.N. 2069. 4 a 62 qm Wiese in den Stielwiesen, (Speckbaumwiesen), neben Gg. Erhardt, Bauer, beiderseits.
 Stcl. V. 1 fl. 28 fr. Anschlag 300 M.
- P.N. 1524. 23 a 97 qm Waide,
 2 a 05 qm Weg,
 26 a 02 qm im Baiersbach, neben Friedr. Gehhardt und der Gemeinde beiderseits.
 Stcl. I. 23 fr. Anschlag 100 M.

An dem Kauffchilling ist 1/3tel baar zu bezahlen, der Rest in 2 Zieler, Georgii 1884 und 1885.

Liebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß Auswärtige sich mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen haben.
 Den 8. Februar 1883.

Konkursverwalter.
 Amtsnotar Dwyer.

Druck und Verlag der H. Deisgläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adolff, Calw.

Privat-Anzeigen.

Weltenschwann,
 Zavelsteiner Seite.
1100 Mark
 sind gegen gefesliche Sicherheit zu 5% auszuleihen von der Stiftungspflege.
 Calw.

2500 Mk.
 sucht aufzunehmen. Versicherung auf Haus und Feld.
 Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Eine Luzernegge,
 bestes Hilfsmittel zum Vertilgen der Quecken, hat aus Auftrag zu verkaufen.
 E. Harlacher.

Dr. med. H. Gärtner,
 Stuttgart,
 hat sich, von einer 2/3-jährigen wissenschaftlichen Reise nach Wien und London zurückgekehrt, als
Specialarzt für Hautkrankheiten
 niedergelassen und wohnt Emdenstraße 13 II.
 Sprechstunden: von 10—11 und 2—4 Uhr.
 für Unbemittelte unentgeltlich.

Zu verpachten.
 Die Gerberei-Einrichtung im Carl Leonhardt'schen Haus, bestehend in 2 Werkstätten sammt Hof, Remise und Wäghenträume ist bis Georgii zu vermieten von
 Rosine Göppinger Wwe.

I Träger I
 und Säulen zu Bauzwecken empfiehlt zu sehr billigen Preisen
 Ferd. Zehetmayer,
 Forzheim.

Mehrere tüchtige
Maurer & Tagelöhner
 finden sofort Beschäftigung.
 Zu erfragen bei
 Johann Delmischer
 in der Rehmühle.
 Gechingen.

Bekanntmachung.
 Hiemit veröffentliche ich, daß ich von Dienstag, den 20. d. M., nicht mehr eine Fahrt von Gechingen nach Calw über Stammheim mache, sondern im Hin- und Herweg von nun an über Althengstett.
 Milchbauer Dürr.

Ein Logis
 hat bis Georgii zu vermieten.
 Christian Moersch.

Kamm-Waaren
 als: Frisir-, Staub-, Nicht- und Taschen-Rämme in Elfenbein, Horn, Kautschuk und Bux von den feinsten bis zu den geringsten Qualitäten, Aufsteck-Rämme von Schildkrot, Horn und Kautschuk in den neuesten Faconen, Kinder-Reifkämme von 15 J an,
 empfehle in großer Auswahl.

H. Haag,
 J. Keller's Nachfolger.
 Reparaturen werden jederzeit rasch und pünktlich besorgt.

Gechingen.
500 Mk. Pfleggeld
 sind gegen gefesliche Sicherheit auszuleihen bei
 Chr. Wagner.

Bergmann's Theerschwefel-Seife
 bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Verträglich & Etwa 50 J bei
J. Bertschinger.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs und Sonntags** nach

Amerika.
 Passagierverträge schließen ab:
 Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
 Johs. Rominger,
 Stuttgart,

der dessen Agenten:
 Ernst Schall am Markt, Calw,
 Franz X. Decker, Weil der Stadt,
 Carl Woehrlé, Leonberg,
 Gottlob Schmid, Nagold.

Höfen a Enz.
 Eine große Parthie
Sägmehl
 geben, um damit zu räumen, sehr billig ab.

Rehneß & Comp.
 Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das
geheilte Nerven- und Sexual-System
 sowie dessen radicale Hebung zur Belehrung dringend empfohlen.
 Preis incl. Zusendung und Couv. 1 Mk.
 C. Kreikenbaum, Braunschweig

Umichlagbogen
 zur Aufbewahrung von Strafanzeigen sind auf Lager in der Druckerei ds. Blattes.

Dung,
 einige Wagen voll, hat zu verkaufen.
 Christ. Moersch.

Schmied.
 Bis nächsten **Donnerstag**, den 22. ds. Mts., habe ich
reine Milchschweine
 zu verkaufen.
 Hirschwirth Kentschler.

Arco.
 Ertheilt Die Eintragspflichtige Seite
 Durch dieselben unangeordnet Den
 Die kirchengrath meindeange Den
 Da befundlicher Bruder des kirchengrath nicht dabur lung komm bisherige sichtlich ode Nur Sohn nach pflichtjahr \$ 30, Ziff für die Re Von Beachtung zu sehen. Stutt
 — U zeichen
 Der Menschen, Fräulein J wenig scheu blidte die hatte, er w „Der wirrt und gnädigen Der athmen. Die „Gef „W „N „Nur „Nur „So